„...seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn“

BnP 16. Juli 2017

...seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn....

- **Joh 20:15-18**
- Jesus sagte zu ihr: Frau, warum weinst du? Wen suchst du? Sie meinte, es sei der Gärtner, und sagte zu ihm: Herr, wenn du ihn weggebracht hast, sag mir, wohin du ihn gelegt hast. Dann will ich ihn holen. Jesus sagte zu ihr: Maria! Da wandte sie sich ihm zu und sagte auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni!, das heißt: Meister. Jesus sagte zu ihr: Halte mich nicht fest; denn ich bin noch nicht zum Vater hinaufgegangen. Geh aber zu meinen Brüdern und sag ihnen: Ich gehe hinauf **zu meinem Vater und zu eurem Vater**, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Maria von Magdala ging zu den Jüngern und verkündete ihnen: **Ich habe den Herrn gesehen**. Und sie richtete aus, was er ihr gesagt hatte.

Gottes eingeborener Sohn?

- Im Alten Testament steht der Ausdruck „**Gottessohn**“ z.B. für Engel (Hiob 1,6), das auserwählte Volk (Ex 4,22), die Könige Israels (2 Sam 7,14).
- Das bedeutet: Zwischen Gott und seinem Geschöpf herrscht eine besonders **innige Verbindung,** aber sie wird wie eine Art **Adoption** gedacht.
- Und bedeutet deshalb noch nicht unbedingt „mehr als ein Mensch/Geschöpf“.
- **Anders** aber im Neuen Testament: z.B. beim Petrus Bekenntnis: Mt 16,16ff: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes“. Jesus antwortet bedeutsam: „Nicht Fleisch und Blut haben dir das **offenbart**, sondern **mein Vater im Himmel**“.
- Oder Paulus Gal 1,15f: „Als aber Gott, der mich schon im Mutterleib auserwählt und durch seine Gnade berufen hat, **mir in seiner Güte seinen Sohn** offenbarte, damit ich ihn unter den Heiden verkündige, da zog ich keinen Menschen zu Rate....“

Gottes eingeborener Sohn?

- Jesus selbst unterscheidet zwischen seiner Beziehung zu Gott und der der anderen: Joh 20,17: „Ich gehe hinauf **zu meinem Vater und zu eurem Vater.**“
- Er selbst sagt nie „unser Vater“, sondern er trägt **ihnen** auf zu beten: „**Vater unser**“ – Jesus ist der einzige Sohn, aber er holt alle heim in die Gotteskindschaft.
- In der Liturgie sagen wir: „darum **wagen** wir zu beten: Vater unser“
- Die Apostel bekennen: „Wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit **des einzigen Sohnes vom Vater**, voll Gnade und Wahrheit“. (Joh 1,14)

Gottes eingeborener Sohn?

- Bei der Taufe Jesu (Mt 3,17) und bei der Verklärung (Mt 17,5) ertönt die Stimme des Vaters, der Jesus als seinen „**geliebten Sohn**“ bezeichnet.
- Jesus nennt sich selbst Gottes „**einzigen Sohn**“ (Joh 3, 16)
- **Eingeborener**? – von griech „**monogenetos**“ – einzig (monos) und gezeugt, geboren (genetos); latein: **unigenitus**
- Zwei Deutungen: Bezieht man das monos auf den Vater, dann ist der Vater der einzige Zeuger, bezieht man es auf den Sohn, ist er der einzige Sohn. Beides stimmt!
- Im großen Glaubensbekenntnis bekennen wir zusätzlich: „Gezeugt, nicht geschaffen“ – Personen **schaffen oder machen** etwas, was „unter“ ihnen ist. Aber sie **zeugen** etwas, was ihnen gleich ist.

Gottes eingeborener Sohn?

- **Eskurs: Dreifaltigkeit: das gezeugte Wort! Einheit in Verschiedenheit.**
- **Das Wort**: Tiefer oder flacher? Wirklichkeitsvoller oder gehaltloser?
- Das Wort: Es wird aus mir und meiner Erkenntnis des Gegenstandes **geboren.**
- Das Wort: **Geboren aus der Liebe zur erkannten Sache**, je mehr geliebt, desto tiefer erkannt, desto **wirklichkeitsvoller** das Wort
- Es ist „**Kind des Geistes**“ (Hl. Augustinus): In gewisser Hinsicht: **Gezeugt**.

Gottes eingeborener Sohn?

- **Das Wort als „Gabe“**
- Es ist Gabe für den anderen: **Es enthält die Sache und den Geber.**
- Das menschliche, gesprochene Wort besteht nicht in sich selbst – auch wenn es noch so **wirklichkeitsvoll** ist.
- Aber Gottes Wort „**über sich**“ ist so wirklich, dass es in sich besteht.

Unser Herr

Unser Herr

- **Der Herr**: Hebräisch **Adonai** (anstelle von Jahwe)
- Griechisch: **Kyrios** – in der griechischen Bibelübersetzung des Alten Testaments (in Alexandria/Ägypten entstanden) - wird für Adonai immer Kyrios verwendet.
- So wird dann im (**griechischen**!) Neuen Testament deutlich: Wenn zu Jesus „Herr“ gesagt wird, wird zumeist gemeint, **dass er Gott ist und/oder von Gott kommt**.
- Paulus z.B. schreibt in 1 Kor 2,8:
- **„**Keiner der Machthaber dieser Welt hat sie erkannt; denn hätten sie die Weisheit Gottes erkannt, so hätten sie den **Herrn der Herrlichkeit** nicht gekreuzigt.“

Unser Herr

- Im Johannes Evangelium nimmt Jesus diesen Titel selbst für sich in Anspruch:
  - **Joh 13:13** „Ihr sagt zu mir **Meister und Herr** und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es.“
  - Thomas bekennt nach der Auferstehung: „**Mein Herr und mein Gott**“ (Joh 20,2)
- In den Evangelien zeigt Jesus in vielen Bereichen, **dass er der Herr über alles ist:**
  - Über die Natur, über die Krankheiten, über die Dämonen, über die Sünde und den Tod.
- **II. Vatikanisches Konzil (GS 10,2):** „Die Kirche glaubt, ... das in ihrem Herrn und Meister der Schlüssel, der Mittelpunkt und das Ziel der ganzen Menschheitsgeschichte zu finden ist.“

Unser Herr

- Was heißt das für uns?
- Es gibt keinen absoluten Herrn in dieser Welt, dem man sich ganz unterwerfen dürfte! Keinen Machthaber, kein Idol, keinen geliebten Menschen.
- In jedem Gottesdienst: „Der Herr sei mit euch!“ – „Erhebet die Herzen. Wir haben sie beim Herrn“ – „....durch Christus unseren Herrn“.
- Der Schluss der Bibel: „Komm, Herr Jesus“ (= Marana tha) (bzw. “der Herr kommt“ (Maran atha)

Unser Herr

- Für deine Seele:
- Sie ist der Kampfplatz in der Frage: Welcher Herr regiert in deinem Inneren?
- Hast Du für Jesus den Sonntag Vormittag oder Abend reserviert? Und denkst manchmal gerne über ihn nach?
- Oder liebst Du ihn und öffnest alle Deine Bereiche für ihn: die Beziehungen, den Beruf, die Freizeit, deine guten und schlechten Seiten?
- Er will in uns der sein dürfen, der er ist: der Herr, dem wir uns ehrfürchtig nahen; den wir lieben; der uns Freund sein will; dem wir unser Leben überlassen.